

IMPRESSUM

erscheint monatlich
in der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen, Telefon 022 51/65046-0,
Telefax 022 51/65046-49
www.fonoforum.de
fonoforum@nitschke-verlag.de

Herausgeber:
REINER H. NITSCHKE

Chefredakteur:
BJØRN WOLL

Redaktion:
ANDREAS KUNZ, STEPHAN SCHWARZ, MARIO-FELIX VOGT
HiFi: ULRICH WIENFORTH
Korrektur: BIRGIT SWOROWSKI
Redaktionsassistent: ELKE MUDRA

Grafische Gestaltung:
CATHERINE OMIRIDOU

Autoren:
Holger Arnold (Ho.Ar.), Manuel Brug, Dr. Reinmar Emans (RE),
Gerd Filtgen (G.F.), Dr. Andreas Friesenhagen (afri), Dr. Wolfram
Goertz (W.G.), Ingo Harden (ihd), Clemens Hauste, Dr.
Matthias Hengelbrock (M.Hen.), Dr. Jörg Hillebrand, Thomas
Hintze, Norbert Hornig (N.H.), Jürgen Kesting, Dr. Berthold Klos-
termann (klm), Peter T. Köster (PTK), Dr. Michael Kube (mku), Dr.
Kai Luehrs-Kaiser, Dr. Richard Lorber (R.L.), Prof. Dr. Holger
Noltze, Gerhard Persch (Pe), Helmut Peters (hpe), Dr. Werner
Pfister (W.Pf.), Ekkehard Pluta (E.Pl.), Adelbert Reif, Ruth Renée
Reif (rrr), Arnd Richter (A.Ri.) Wolfgang Schreiber, Prof. Dr. Gisel-
her Schubert (G.Sch.), Thomas Schulz (ts), Dr. Markus Schwering,
Frank Siebert (F.S.), Friedrich Sprondel, Marcus Stähler (M.S.), Götz
Thieme (göt), Anja-Rosa Thöming, Tilman Urbach (T.U.), Thomas
Voigt, Dr. Christoph Vratz (C.Vr.), Dirk Wieschollek (Wie), Dr.
Christian Wildhagen (C.W.), Gregor Willmes (will), Christoph
Zimmermann (C.Z.)

Anzeigenleitung:
FRANZ PILZ, Telefon 022 51/65046-22
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
Es gilt Preisliste 2012

Vertrieb:
MZV GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim,
Telefon 089 / 31 906-0, Fax 089/31906-113

Abonnement-Verwaltung:
MZVdirekt GmbH & Co. KG,
Postfach 104139, 40032 Düsseldorf
Telefon 02 11/69 07 89-986, Fax 02 11/69 07 89-50
E-Mail: fonoforum@mzv-direkt.de

**Copyright für alle Beiträge, Messdaten, Diagramme und
Fotos bei der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH.**
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Messdia-
gramme und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Ver-
wertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar.
Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich ge-
zeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbe-
dingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich
vor, Leserbriefe gekürzt abzufragen.
FONO FORUM darf nur mit schriftlicher Genehmigung des
Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 7,50 Euro. Jahresabonnement Inland (inkl.
Porto) 69,60 Euro; Studentenrabatt 20 %, Schweiz 102 sfr., Aus-
land EU 69,60 Euro, übriges Ausland 70,80 Euro. Kündigung
drei Monate vor Abonnementsablauf. Kreditkartenzahlung:
Eurocard/Mastercard, Visa, Diners. Im Handel vergriffene
Einzelhefte können bei Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen oder unter www.nitschke-ver-
lag.de, soweit vorrätig, nachbestellt werden. In Fällen höhe-
rer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des
Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Euskirchen.

ISSN: 0015-6140

Druck: R. R. Donnelley, Print Solutions Europe
Gedruckt auf Inapa Bavaria, 70 g/qm,
exklusiv von der Papier Union

In der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH erscheinen
außerdem die Zeitschriften TOURFAHRER,
Motorradfahrer, MotorradABENTEUER, STEREO,
HiFiDigital und drums & percussion.



Leserbriefe

Zu Wolframs Wartburg: „Thrombose in der Oper“ FF 7/2012

Es bleibt zu hoffen, dass eine baldige Studie zur Häufung des Throm-
boserisikos beim Bayreuther Festspielpublikum Klarheit bringen wird.
Anzumerken wäre, dass gerade an diesem Ort hinsichtlich Kondition und
Ausdauer eine positive Selektion stattgefunden hat, die es locker ermöglichen
sollte, in den zerdehnten Intervallen zwischen den einzelnen Aufzügen erfri-
schende Ausflüge ins grüne Hinterland um den Hügel absolvieren zu können.
So mag die Spezies der Wagnerianer noch nicht so bald vom Aussterben be-
droht sein.

Doch nun mit allem Ernst zum Kern der Sache, die da von Herrn Goertz an-
gesprochen wird. Ich habe vor Jahren einen „Tristan“ überlebt, der begann um
19.00 Uhr und endete, von zwei kurzen Pausen wagemutig zersetzt, weit nach
23.00 Uhr. Da fragt man sich schon einmal, was einen Komponisten bewegt
haben muss, sein Publikum vier Stunden lang mit fraglos überwältigend groß-
artiger Musik zu beschallen. Und man fragt sich, um wieviel intensiver eigene
Anteilnahme hätte aufnehmen und in Erinnerung bewahren können, wenn
man eine portionierte Vorgehensweise (1 Akt/Abend) gewählt hätte, derart,
wie Leonard Bernstein seinerzeit das gleiche Werk in München dargestellt hat.
Warum wohl ist noch niemand auf den Gedanken gekommen, Bruckners
Achte zusammen mit Mahlers Neunter an einem Abend abzuarbeiten? Weil
das Goertz'sche Zeitlimit von 90 Minuten einen orientierungsfähigen Gold-
standard darstellt. Nur, Oper und Konzert sowie deren Publikum sind zweier-
lei. Und nicht für jedermann gilt das Wort, dass weniger auch mehr sein kann.

Pausen müssen nicht immer sein, aber wo und wie soll man denn sonst in
manch gnadenlos überheiztem Opernhaus den durch unmerkliches
Schwitzen erlittenen Flüssigkeitsverlust ausgleichen. In der Regel geschieht
dies zu vereinzelter Leidwesen mit so genannten Erfrischungsgetränken, wel-
che unglücklicherweise den Geist binden und die Zunge lösen. Da liegt ein
Problem. Frische Luft und ein stimulierendes Heißgetränk zum Beispiel sorg-
ten für ungeteilte Aufmerksamkeit, als eine um den Alkohol fokussierte
Pausengeselligkeit sie bereithalten kann. Aber es soll ja die unterschiedlichsten
Gründe geben für einen Opern- oder Konzertbesuch. Und es gibt die unter-
schiedlichsten Gründe, solche Veranstaltungen vorzeitig zu verlassen. Wie oft
war man froh, wenigstens einen innig geliebten Haydn oder Mozart zur Pause
unverbrüchert mit nach Hause nehmen zu können. Am häufigsten bewegt
mich zu solch drastischer Maßnahme das von Unmut und Langeweile gepräg-
te Benehmen eines konzentrationsunwilligen und egozentrierten Publikums
in der näheren Umgebung. Und gegen Unmut und Langeweile hilft vielleicht
die Aussicht auf die nächste Pausenverkostung.

Dr. Rolf Gastauer, Mermuth

Zu „Ewig vorläufig“ von Christoph Vratz in FF 7/2012

Ergänzend zu dem ganz fabelhaften Aufsatz von Christoph Vratz dürfte
wohl wenigen bekannt sein, dass Sergiu Celibidache in der Villa Konschewsky
am Hundekehlesee als Korrepetitor wirkte und Natascha Trofimova, eine
Jüngerin Tatjana Gsovskys, zu ihren Solotänzen begleitete.

Sergiu Celibidache mochte die Kiefernwaldungen des Grunewaldsees ganz
besonders, oft radelte er auch bis zum nahen Dianasee oder besuchte die

Abendandacht in St. Annen. Die unmittelbare Nähe zur Natur war eine reine Quelle neuer Lebenskraft! Seinen vornehmlichen Wohnsitz hatte Celibidache in Grunewald und Halensee, in der Königsallee, in der verschwiegene Schleinitzstraße oder auch in der Humboldtstraße. Nach seinem offiziellen Einstand mit Rossinis Overtüre zu „Der Barbier von Sevilla“, Webers Fagottkonzert op. 75 und Dvoráks fünfter Sinfonie im

Haus am Waldsee häuften sich auch seine Probearbeiten in der Städtischen Oper (heute: Deutsche Oper Berlin) in der Kantstraße, die er stets mit der 76 erreichte.

Biographisch bietet sich also hier ein weites Feld an, wollte man eine Würdigung des Meisters vollständig dokumentieren!

Joachim Nüver, Schwelm

Festivals

Große Sinfonik und mehr

Meraner Musikwochen. Bereits Max Reger und Béla Bartók wussten die landschaftlichen und architektonischen Reize der Kurstadt Meran zu schätzen. Seit 1986 sind es renommierte Solisten der klassischen Musikszene und deren

Meran wieder ihrem Publikum: Das Bergen Philharmonic Orchestra und das London Symphony Orchestra spielen ebenso im Kursaal auf wie die Warschauer Philharmoniker, die Bamberger Symphoniker oder das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin; als Solisten konnten unter anderen Olga Kern, Daniel Hope und Emanuel Ax gewonnen werden. Außerdem gibt es ein Konzert mit dem

Foto: PR



Foto: PR

Gibt ein Duokonzert mit Orgel in Meran: der ungarische Trompetenstar Gábor Boldoczki (links). Ein romantischer Rahmen für Vokalkonzerte: das Schloss Schenna (oben).

Konzertbesucher, die sich hier im Rahmen der Meraner Musikwochen an der Umgebung erfreuen. Diese bieten dieses Jahr vom 23. August bis zum 20. September in den Konzertreihen „classic“, „colours of music“, „matinée classique“ und „vox humana“ wieder zahlreiche musikalische Leckerbissen in Veranstaltungen der verschiedensten Sparten. Auf dem Programm des Eröffnungskonzerts mit dem Gstaad-Festival-Orchester und dem MDR-Chor aus Leipzig unter Kristjan Järvi steht, neben Orffs „Carmina Burana“, die fünfte Sinfonie des vor 200 Jahren geborenen Komponisten Johann Rufinatscha. Dieser Tiroler Komponist des 19. Jahrhunderts wird an diesem Abend im Kursaal geehrt und gleichsam „wiederentdeckt“. Auch die großen europäischen Orchester präsentieren sich in

Cuarteto Casals, eine musikalisch-literarische Matinee mit der Schauspielerin Senta Berger, alte und zeitgenössische Vokalmusik mit dem Chor Stile Antico und den Nordic Voices aus Norwegen, und und und.

Infos und Kontakt

Die Sinfoniekonzerte finden im Meraner Kursaal statt, weitere Konzertstätten in Meran sind der Pavillon des Fleurs, die Pfarrkirche und das Theater. Schloss Schenna, Schloss Tirol und die Pfarrkirche Niederlana sind Veranstaltungsorte der Musikwochen in der näheren Umgebung. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. +39/(0)47/32 12 370 oder www.meranofestival.com.

Jenseits der „schmeichelnden Form“

Beethovenfest Bonn. Beethoven ist der berühmteste Sohn der Stadt Bonn. Ihm zu Ehren wird alljährlich das Beethovenfest in der Bundesstadt gefeiert, das dieses Jahr vom 7. September bis zum 7. Oktober wieder eine bunte Reihe von Künstlern an den Rhein bringt. Da sich „wahre Kunst nicht in schmeichelnde Formen zwingen lässt“ (Beethoven), wählte man dieses Jahr als Festival-Motto „Eigensinn“. Freuen Sie sich also auf eigenwillige Musiker wie Patricia Kopatchinskaja, Christine Schäfer, Mojca Erdmann, Daniel Hope, András Schiff, Lisa Batiashvili, das Borodin Quartet, Kit Armstrong und Esa-Pekka Salonen. Gleich drei „Orchestras-in-Residence“ spielen dieses Jahr in Bonn auf: die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit Paavo Järvi und Herbert Blomstedt am Pult, das Philharmonia Orchestra unter Esa-Pekka Salonen und das London Symphony Orchestra unter Michael Tilson Thomas. Weitere Klangkörper, die sich in Bonn die Ehre geben, sind das City of Birmingham Symphony

Chalhoub/Tobias Koch und dem David Orlowsky Trio ganz auf ihre Kosten.

Außerdem wurde anlässlich von John Cages 100. Geburtstag die Musiknacht „In The Bird Cage“ konzipiert, in der unter anderen Pierre-Laurent Aimard mit Tamara Stefanovich, Yaara Tal und Andreas Groethuysen sowie Bonner Schüler auftreten. Apropos Schüler: Natürlich werden auch dieses Jahr einige Education-Projekte beim Beethovenfest veranstaltet. So orga-

nisieren die „Schülermanager“ ein Konzert und einen Workshop mit dem deutschen Rapper Samy Deluxe, während sich die Eleven der Johannes-Gutenberg-Förderschule gemeinsam mit verschiedenen Dozenten seit April 2012 mit Musik und Tanz beschäftigen, ein Instrumentenbaukurs mit dem „Gemüseorchester Wien“ rundet das Ganze ab.

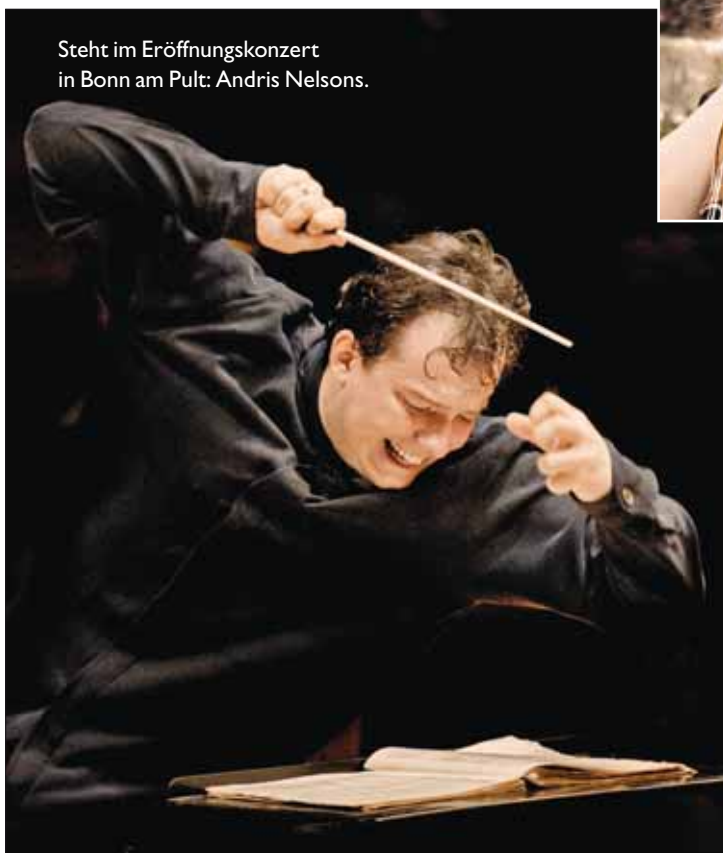
Foto: Anja Freis/DG



„Beethon“ heißt die Beethoven-Büste vor der Beethoven-Halle Bonn (unten).

Foto: Marco Borggreve/PR

Steht im Eröffnungskonzert in Bonn am Pult: Andris Nelsons.



Orchestra mit Andris Nelsons, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin mit Tugan Sokhiev sowie La Chambre Philharmonique unter der Leitung von Emmanuel Krivine; zusätzlich wurden mit dem Turkish National Youth Philharmonic Orchestra und dem Youth Orchestra of Caracas zwei Jugendorchester eingeladen. Auch an die Fans von Jazz und Weltmusik hat man gedacht, sie kommen mit dem Duo Claude

Foto: PR



Infos und Kontakt

Die Orchesterkonzerte finden in der Bonner Beethoven-Halle statt. Weitere Konzertstätten sind neben anderen die Oper Bonn, die Bundeskunsthalle, das Kunstmuseum Bonn sowie das Schumann-Haus. Nähere Informationen über das Beethovenfest sowie Karten gibt es unter Tel. 0228/50 20 13 13 oder www.beethovenfest.de.

Klassik an der Nordsee

Westküsten-Kammermusik-tage St. Peter Ording.

Letztes Jahr haben miteinander befreundete Musiker aus der Dresdner und der Berliner Staatskapelle und vom NDR-Sinfonieorchester Hamburg im beliebten Nordseebad St. Peter Ording die Westküsten-Kammermusiktage ins Leben gerufen. Auch dieses Jahr treffen sich die Künstler vom 31. August bis zum 2. September, um gemeinsam dem Kammermusikspiel zu frönen. In drei Kammerkonzerten werden sie neben Klassikern von Mozart, Schubert und Brahms auch weni-



Foto: St. Peter Ording Tourismus-Zentrale

Nirgendwo ist man der Nordsee so nahe wie in den Pfahlbauten von St. Peter Ording.

Infos und Kontakt

Die meisten Konzerte finden im Dünen-Hus an der Erlebnispromenade statt, weitere Aufführungsorte sind die „Strandhütte“ im Pfahlbau und die Kirche St. Peter. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04863/999 179 oder www.st.peter-ording-nordsee.de.

ger bekannte Komponisten wie Götz, Weiner und Kurtág in verschiedenen Besetzungen aufführen. Ein Höhepunkt wird sicherlich das Brunchkonzert im Pfahlbau unmittelbar am Meer werden, das kulinarische und musikalische Leckerbissen miteinander kombiniert. In den Konzertpausen wird der Musikjournalist Holger Noltze seine vieldiskutierten Thesen zur Musikvermittlungspraxis vorstellen und Gespräche mit den Künstlern führen.

Musik um die Weser

Musikfest Bremen. Sie glauben, Bremen habe musikalisch nicht mehr zu bieten als die Stadtmusikanten? Dann kennen Sie das Musikfest Bremen noch nicht. Vom 1. bis zum 22. September verwandelt es mit 35 Veranstaltungen an 16 Aufführungsorten die gesamte Hansestadt nebst Umgebung in eine einzige große Bühne. Traditionell wird das Festival mit der „großen Nachtmusik“ eröffnet, die rund um den stimmungsvoll illuminierten Marktplatz ein musikalisches Vollprogramm von 24 Konzerten in drei Zeitschienen an acht Spielstätten bietet. Neben vielen anderen werden am Eröffnungsabend auftreten: Das französische Ensemble Matheus unter Jean-Christophe Spinosi, das britische Vokalensemble Stile Antico, das Concerto Italiano mit Rinaldo Alessandrini und das Brussels Jazz Orchestra mit der Sängerin Maria João; für den Folgetag ist eine konzertante Aufführung von Mozarts „Le nozze di Figaro“ mit Le Cercle de l'Harmonie und Patricia Petibon geplant. Weitere Künstler und



Foto: Felix Broede/DG

Patricia Petibon

Ensembles, die an der Weser erwartet werden, sind: Rolando Villazón, Diana Damrau, Nina Stemme, L'Arpeggiata und Christina Pluhar, Murray Perahia sowie Les Musiciens du Louvre-Grenoble mit Marc Minkowski. Außerdem wird für die Orgelmusikfreunde vom 2. bis zum 9. September wieder ein Arp-Schnitger-Festival veranstaltet, das auch Orgelkonzerte in Niedersachsen sowie im niederländischen Groningen umfasst.

Bremens ganzer Stolz: der Konzertsaal „Glocke“ mit dem charakteristischen Treppengiebel.



Foto: fototage/Musikfest Bremen

Infos und Kontakt

Die Orchesterkonzerte werden zumeist im Konzertsaal „Glocke“ veranstaltet, weitere Konzertstätten sind unter anderem der Bremer Dom St. Petri, die Zionskirche Wörpswede und der Verdener Dom. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 0421/33 66 99 oder www.musikfest-bremen.de.

Russisches an der Elbe

Russisches Kammermusikfest Hamburg. Seit 2010 gibt es in Deutschlands nördlichster Metropole ein Festival, das sich ganz den Perlen der slawischen Klavier- und Kammermusik verschrieben hat: das Russische Kammermusikfest Hamburg. Dieses Jahr wird es vom 9. bis zum 20. September veranstaltet und bringt gleichermaßen bekannte und beliebte Werke von Tschaikowsky, Strawinsky und Schnittke zur Aufführung wie auch weniger Gespieltes von Anton Rubinstein, Medtner oder Catoire. Der diesjährige Komponistenschwerpunkt ist einem russischen Avantgardisten des frühen 20. Jahrhunderts gewidmet: Nicolai Roslawez. Ihn wird die Musikwissenschaftlerin Marina Lobanova in einem Vortrag vor-



Foto: Angelika Hillert/PR

Eines der Highlights beim Russischen Kammermusikfest in Hamburg: das Leipziger Gewandhaus-Quartett.

Infos und Kontakt

Die Konzerte werden entweder im kleinen Saal der Laeishalle oder in der Kulturkirche Altona veranstaltet. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. 040/390 84 81 oder www.musikfoerderung.de/kammermusikfest.

stellen. Das Eröffnungskonzert bestreitet das renommierte Gewandhausquartett Leipzig mit Streichquartett-Werken von Tschaikowsky, Strawinsky und Prokofjew, unter den weiteren Künstlern und Ensembles finden sich das Keller-Quartett, die Hamburg Strings, der Geiger Mark Lubotsky und die Pianistin Maria Lettberg.

TV-Tipps

21.7., 19.25 Uhr, 3sat

Der Volksmusiker – Matthias Kendlinger und sein Privatorchester; Dokumentation von Peter Beringer

21.7., 20.15 Uhr, 3sat

Giordano, André Chénier; Héctor Sandoval, Scott Hendricks, Norma Fantini, Tania Kross Wiener Symphoniker, Ulf Schirmer; Inszenierung: Keith Warner

21.7., 22.35 Uhr, Arte

Afrikafestival 2012 – Frauen in der afrikanischen Musik; Dokumentation von Christian Gumpfinger

22.7., 18.30 Uhr, Arte

Beethoven, Klavierkonzert Nr. 2; Scarlatti, Klaviersonaten, Mozart, Rondo alla turca; Martha Argerich, Yuja Wang, Verbier Chamber Orchestra, Gábor Takács-Nagy

25.7., 20.15 Uhr, SWR und 3sat

Mozart, Don Giovanni; Shigeo Ishino, Simone Schneider, Atalla Ayan, Matthias Hölle, Staatsoperchor und Staatsorchester



Das Hagen-Quartett

Foto: Harald Hoffmann/ZDF

Stuttgart, Antony Hermus; Regie: Andrea Moses, Moderation: Harald Schmidt (Live-Übertragung)

28.7., 20.15 Uhr, 3sat

Rachmaninow, Klavierkonzert Nr. 3; Brahms, Sinfonie Nr. 1; Denis Matsuev, WDR-Sinfonieorchester, Jukka-Pekka Saraste

29.7., 14.05 Uhr, Arte

Mozart, Waisenhausmesse; Schubert, Messe Es-Dur; Rachel Harnisch, Sara Mingardo, Javier Camarena, Paolo Fanale, Alex Esposito, Arnold-Schoenberg-Chor, Orchestra Mozart Bologna, Claudio Abbado

29.7., 14.05 Uhr, Arte

Der Neue, ein Porträt von Alexander Pereira (Intendant der Salzburger Festspiele)

29.7., 16.55 Uhr, Arte

Ein Tag von den Salzburger Festspielen: Probenbesuch

29.7., 17.25 Uhr, Arte

Janáček, Streichquartett Nr. 2; Schubert, Der Tod und das Mädchen; Dvorák, Amerikanisches Quartett; Hagen-Quartett, Zürcher Ballett, Heinz Spoerli

29.7., 18.35 Uhr, Arte

Mozart, Sakramentslitanei, Missa longa; Sylvia Schwartz, Elisabeth von Magnus, Jeremy Ovenden, Florian Boesch, Arnold-Schoenberg-Chor, Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt

30.7., 20.15 Uhr, Arte

Mozart, Zauberflöte; Georg Zeppenfeld, Mandy Friedrich, Bernard Richter, Julia Kleiter, Markus Werba, Elisabeth Schwarz, Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt; Inszenierung: Jens-Daniel Herzog

5.8., 20.15 Uhr, 3sat

Strauss, Ariadne auf Naxos; Emily Magee, Elena Mosuc, Eva Liebau, Marie-Claude Chappuis; Wiener Philharmoniker, Daniel Harding, Regie: Sven-Eric Bechtolf



Am 21.7. auf 3sat: die Oper „André Chénier“.

Geburts- und Gedenktage

2.8. Marvin David Levy

Komponist (80. Geburtstag)

2.8. Gundula Janowitz

Sopranistin (75. Geburtstag)

10.8. Herman Strategier

Komponist, Organist
(100. Geburtstag (+))

16.8. David Behrman

Komponist (75. Geburtstag)

17.8. Heiner Goebbels

Komponist, Regisseur, Hörspielautor
(60. Geburtstag)

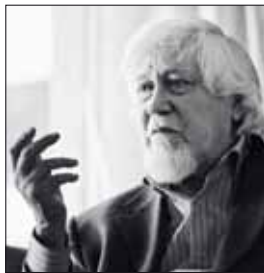
21.8. Wilhelm Killmayer

Komponist, Dirigent
(85. Geburtstag)

22.8. Claude Debussy

Komponist (150. Geburtstag (+))

Foto: Stefan Forster/Schott



Wilhelm Killmayer

Bild: Josef Kriehuber



Ignaz Aßmayer

23.8. Irving Fine

Komponist, Dirigent (50. Todestag)

24.8. Fritz „Freddie“ Brocksieper

Jazzschlagzeuger, Bandleader
(100. Geburtstag (+))

24.8. Lorenz Fehenberger

Tenor (100. Geburtstag (+))

27.8. Alice Coltrane

Jazzharfenistin, Jazzpianistin
(75. Geburtstag (+))

31.8. Ignaz Aßmayer

Komponist (150. Todestag)

31.8. Ramón Vinay

Tenor (100. Geburtstag (+))

31.8. Gunter Hampel

Komponist, Jazzvibraphonist,
Jazzklarinettist (75. Geburtstag)

TIPP

Hans Neuenfels – Mein Leben

22.7., 14.10 Uhr. Arte. Der 71-jährige Regisseur Hans Neuenfels gilt als *enfant terrible* des deutschen Theaters. Die Tatsache, dass er vor allem durch zahlreiche Skandale berühmt wurde, hat dem unvoreingenommenen Blick auf seine Arbeit jedoch oft geschadet. Diesen wagt Claudia Müller in ihrer Dokumentation „Hans Neuenfels – Mein Leben“. Sie ist der Antriebskraft seiner Arbeit auf der Spur, zeigt seinen Umgang mit Erfolgen und Niederlagen sowie die frühe Prägung durch die Surrealisten und die Psychoanalyse. Auch der private Hans Neuenfels kommt dabei nicht zu kurz. Mit seiner Ehefrau, der Schauspielerin Elisabeth Trissenaar, hat er mehr als 60 Theater-, Film- und Opernproduktionen gemeinsam erarbeitet.



Foto: Claudia Müller/Phlox/ZDF

Der Regisseur
Hans Neuenfels.

61. Internationaler
Musikwettbewerb der
ARD München

6. bis 21. September
2012

www.ard-musikwettbewerb.de

Gesang
Streichquartett
Klarinette

Quartett
Gesang
Klarinette
Cello
Viola
Schlagzeug
Klavier
Fagott
Violoncelle
Horn
Harfe
Kornett
Trompete
Tuba
Kontrabaß
Orgel